



02.03.2026

Start von HRneu: Zeit für ein ehrliches Resümee

PC Personalgewinnung: Holpriger Start – Engagement trifft auf strukturelle Überlastung

Zum 1. November 2025 ist das Produktcenter Personalgewinnung (PC PG) gestartet. Dass neue Organisationseinheiten eine Anlaufphase benötigen, ist selbstverständlich.

Nicht akzeptabel ist jedoch die aktuelle Situation – auch mehr als 100 Tage nach dem Start.

Bundesweite Rückmeldungen aus dem Personalbereich zeichnen ein eindeutiges Bild: **Die Teams im PC PG arbeiten am Limit, vielfach bereits darüber hinaus. Dies hat spürbare Auswirkungen auch auf die bisherigen Personalbereiche.**



Der Aufgabenumfang des PC PG steht in keinem Verhältnis zur vorhandenen Personalausstattung. Zentrale Prozesse, Zuständigkeiten und Schnittstellen sind vielfach ungeklärt. Tragfähige Strukturen fehlen ebenso wie ausreichende technische und administrative Unterstützung. Zahlreiche Fragestellungen landen weiterhin im bisherigen Personalbereich, während es im PC PG häufig noch an ausreichender Qualifizierung fehlt – sowohl in der Rekrutierung als auch in der Administration.

Erschwerend kommt hinzu, dass das PC PG mit erheblichen Startnachteilen begonnen hat: Viele Stellen waren unbesetzt, teilweise wurden fachfremde Kolleginnen und Kollegen ohne ausreichende Vorbereitung eingesetzt. Übergänge erfolgten oft nahtlos und ohne Einarbeitung, in vielen Fällen mussten alte und neue Aufgaben parallel bewältigt werden. Hinzu kamen uneinheitliche Übergaben von Rückständen – teils wurden (auch aufgrund eigener Überlastung der IS Personal) bereits vor dem Start Rekrutierungsprozesse faktisch eingestellt und damit massiv Rückstände übergeben.

Für eine fachlich sorgfältige und qualitativ angemessene Aufgabenerledigung fehlt vielfach die notwendige Zeit. Auswahlverfahren werden häufig nicht mehr in der bisherigen Qualität durchgeführt (z. B. Verzicht auf Rollenspiele oder Präsentationsaufgaben), auch weil vor Ort die Unterstützung in den Auswahlprozessen fehlt. Die Zusammenarbeit mit Dienststellenleitungen, Führungskräften und Gremien ist beeinträchtigt, ebenso die Kommunikation mit Bewerbenden – mit negativen Folgen für die Außenwahrnehmung.

Für diese Situation tragen die Beschäftigten im PC PG keine Verantwortung. Dass die Aufgaben überhaupt noch erfüllt werden können, ist vor allem ihrem außergewöhnlichen Engagement, der gegenseitigen Unterstützung sowie der Hilfe aus dem bisherigen Personalbereich zu verdanken. **Dauerhaft ist dieser Zustand jedoch nicht tragfähig.**

vbba – Gemeinsam Zukunft gestalten





Die zusätzliche Übertragung der Nachwuchsrekrutierung hat die ohnehin schon angespannte Situation weiter verschärft. In Bezug auf die Rekrutierung von Auszubildenden und Studierenden sind vor Ort vielfach noch in der bisherigen Struktur routiniert viele Vorarbeiten und zum Teil auch Auswahlverfahren geleistet worden. Es ist daher nicht nachvollziehbar, warum diese Aufgabe mitten im laufenden Verfahren in die neue Struktur überführt wurde – mit absehbaren zusätzlichen Belastungen. Auch bei Ausbildungsmessen fehlen vielerorts die notwendigen Kapazitäten, was den Anspruch einer stärkeren Arbeitgebermarke konterkariert.

Zudem zeigt sich, dass teilweise Erwartungen geweckt wurden, die unter den aktuellen Bedingungen nicht erfüllbar sind. Themen wie Professionalisierung des Personalmarketings oder „Candidate Experience“ setzen stabile Grundlagen voraus – diese sind derzeit nicht ausreichend gegeben.

Die Zufriedenheit der Beschäftigten sowie der internen Kundinnen und Kunden leidet deutlich. Direkte Kritik wird aus Kollegialität häufig noch zurückhaltend geäußert, weil allen Beteiligten bewusst ist, dass die Ursachen strukturell sind und nicht bei den Mitarbeitenden vor Ort liegen. Denn vielfach versuchen diese mit viel persönlichem Einsatz zu retten, was oft nicht mehr zu retten ist. Vor diesem Hintergrund sind vereinzelte Berichte über **unkollegiales Verhalten besonders inakzeptabel**.

Die anhaltend hohe Belastung – ohne Aussicht auf Besserung – bleibt nicht folgenlos: Erste gesundheitliche Beeinträchtigungen und steigende Krankheitsausfälle werden berichtet. Zudem denken offenbar nicht wenige Beschäftigte über einen Wechsel des Bereichs oder sogar über ein Verlassen der BA nach – oder sind schon „geflüchtet“. Dies verschärft die Situation für die verbleibenden Kolleginnen und Kollegen zusätzlich.

Die aktuelle Situation ist nicht länger tragbar. Wir fordern daher kurzfristig wirksame Maßnahmen:

- eine **spürbare personelle Verstärkung** des PC PG,
- eine **klare Strukturierung und Standardisierung der Prozesse und Schnittstellen**,
- **verbindliche und zeitnahe Qualifizierungsangebote** für alle Beschäftigten,
- eine **deutliche Verbesserung der technischen Unterstützung**,
- eine **realistische Priorisierung der Aufgaben** mit sofortiger Entlastung der Teams.

Angesichts dieser gravierenden Probleme im PC PG ist derzeit nicht erkennbar, wie die geplanten weiteren Produktcenter „Nachwachskräfte“ und „Lernen“ bereits im Mai oder das „Personalservicecenter“ ab Anfang 2027 unter den gegebenen Bedingungen erfolgreich starten sollen.

Deshalb sollten die Verantwortlichen der BA innehalten, die verschiedenen Rückmeldungen der Betroffenen, der Gremien sowie auch der Kundinnen und Kunden sammeln, bewerten und ein ehrliches Resümee ziehen. Auch wenn dies bedeutet, Zeit- und Wellenplanungen zu überdenken und ggf. anzupassen.

Die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen und die Funktionsfähigkeit des Personalbereichs insgesamt dürfen nicht weiter aufs Spiel gesetzt werden. Jetzt ist entschlossenes Handeln erforderlich.

